

Thema: „Kulturpsychologie und Anthropologie der religiösen Entwicklung beim Kinde“

An den letzten offiziellen Termin zur Ringvorlesung in diesem Semester begann Dr. Lars Allolio-Näcke von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen – Nürnberg mit der Einordnung der Theorien über die religiöse Entwicklung beim Kind. Nach dem zweiten Weltkrieg spielte diese in der deutschen Psychologie keine Rolle. Die Forschung im Bereich der Religion wurde ausgegliedert und anderen Gebieten zugeordnet. Anschließend stellt der Referent seinen Zuhörern einige kulturpsychologischen Modelle vor. Einleitend dazu stellt er die Frage, wie man Modelle für die Entwicklung von Religion und die Kulturpsychologie verbinden kann. Dabei gibt es zwei Wege. Die erste Möglichkeit sieht Religion als etwas Besonderes und Heiliges, wodurch sie in einer eigenen speziellen Entwicklung verläuft. Die andere Theorie sieht Religion als etwas, was im Alltag des Kindes geschieht und nicht an einen besonderen Ort festgeschrieben werden kann und auf die kognitive Entwicklung aufbaut und somit sehr voraussetzungsreich ist. Diese Ansicht orientiert sich stark an den Entwicklungsmodellen von Piaget und Kohlberg. Als Beispiel führt Dr. Lars Allolio-Näcke das Modell von Ronald Goldman aus dem Jahr 1964 an. Außerdem ging Dr. Lars Allolio-Näcke auf die Moraltheorie von Kohlberg ein, welche auf Gott umgeschrieben wurde. Als Beispiel wurde eine der klassischen Dilemma-Geschichten, welche religiös verändert wurde, vorgelesen. Auf Grund davon entwickelten Oser und Gmünder ein sechsstufiges Entwicklungsmodell. Die einzelnen Stufen wurden kurz vorgestellt und mit den Stufen innerhalb von Kohlbergs Modell verglichen. Die Kritik von Dr. Lars Allolio-Näcke an diesem Stufenmodell richtet sich vor allem an die fehlende Alltagsnähe und der fehlenden Belege. Er begründet es damit, dass bisher keine Längsschnittstudie dazu durchgeführt wird und somit keine Entwicklungsverläufe festgestellt werden können. Auch interkulturell ist diese Theorie noch nicht belegt, wodurch sie nicht universell übertragen werden kann. Im nächsten Schritt stellt Dr. Lars Allolio-Näcke alternative kulturpsychologische Modelle vor, wobei er drei verschiedene Ansätze liefert. Als ersten Ansatz wurde die Theorie von Rolf Oerter erläutert, welches Religion als eine Form von Bewältigung der Existenz in der Welt ansieht. Die treibende Kraft ist hierbei das Selbstbewusstsein und die Selbstreflexion. Rolf Oerter beschränkt Religion nicht nur auf die Handlungsebene. Für ihn besitzt eine zielorientierte Handlung auch eine Sinnkonstitution und eine gesellschaftliche Tätigkeit eine Motiverfüllung. Die religiöse Entwicklung verortet Rolf Oerter im kindlichen Spiel und sie wird später erst durch Sprache fortgeführt. Er bezeichnet das Spielen als Prototyp religiöser Aktivität. Der zweite Ansatz wird von Ingrid Josephs vertreten, welche von der „Konstruktion religiöser Bedeutung“ spricht. In diesem Modell stehen die lebendigen Symbolsysteme im Zentrum. Das Kind eignet sich bestimmte Symbole und Bedeutungen an und internalisiert diese. Die Symbole und Bedeutungen können sich je nach Kultur und Erziehung unterscheiden. Allerdings bleiben die Kernbedeutungen gleich. „Back to the roots“ bezeichnet man den dritten Ansatz von Thomas Seiler und Siegfried Hoppe – Graf, welche nach eigenen Vorstellungen ein Phasenmodell entwickelten. In diesem Modell entwickeln Kinder erst im Alter von vier bis sechs Jahren eine Vorstellung von einem religiösen Weltbild, indem sie ähnlich wie in der Theorie von Piaget eine Begriffsbildung auf die andere generalisieren. Gleichzeitig können religiöse Begriffe und ein entsprechendes Weltbild nur entstehen, wenn beides von der Umwelt bereitgestellt wird.

Als Letztes gab Dr. Lars Allolio-Näcke einige Thesen für eine Kulturpsychologie der religiösen Entwicklung.